

DER GROSSE GATSBY

F. SCOTT FITZGERALD



NP
PAPIER

F. Scott Fitzgerald

Der große Gatsby

Der ewige Klassiker in neuer
Übersetzung

F. Scott Fitzgerald

Der große Gatsby

Der ewige Klassiker in neuer
Übersetzung

(The Great Gatsby)

Veröffentlicht im Null Papier Verlag, 2023

Übersetzung: Jürgen Schulze

1. Auflage, ISBN 978-3-962818-96-8

null-papier.de/726



null-papier.de/katalog

Inhaltsverzeichnis

Editorische Anmerkungen	3
Vorwort	4
I.	5
II.	33
III.	53
IV.	80
V.	106
VI.	127
VII.	146
VIII.	191
IX.	211

Danke

Danke, dass Sie sich für ein E-Book aus meinem Verlag entschieden haben.

Sollten Sie Hilfe benötigen oder eine Frage haben, schreiben Sie mir.

Ihr
Jürgen Schulze

Klassiker bei Null Papier

- [Alice im Wunderland](#)
- [Anna Karenina](#)
- [Julian der Abtrünnige](#)
- [Die Fahrten Binjamins des Dritten](#)
- [Dombey und Sohn](#)
- [Der Graf von Monte Christo](#)
- [Eine Geschichte von zwei Städten](#)
- [Der Irrgeist des Schlosses](#)
- [Der Stern des Glücks](#)
- [Der verlorene Sohn](#)
- [Die Bären von Hohen-Esp](#)
- [Die Erbkönigin](#)
- [Frühlingsstürme](#)
- [Die Schatzinsel](#)
- [Gänseliesel](#)
- [Hazard](#)
- [Hofluft](#)
- [Jung gefreit](#)
- [Katz' und Maus](#)
- [Der Lotse oder: Abenteuer an Englands Küste](#)

und weitere ...

Editorische Anmerkungen

Autor

Fitzgerald, dessen Leben mindestens so interessant war wie seine Werke, schuf mit diesem modernen Roman ein Sittengemälde der „Roaring Twenties“. In „Der große Gatsby“ leiden seine meist reichen Protagonisten auf sehr hohem Niveau. Wir tauchen ein in ein buntes Porträt einer versnobten Generation zwischen wirtschaftlichen Unsicherheiten, Prohibition, Kriminalität, Jazz, Mode und Emanzipation.

In den letzten Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg war der Name F. Scott Fitzgerald von frischeren verdrängt worden. Hemingway (ein guter Freund und Saufkumpan), Steinbeck und Faulkner bildeten nun die Sperrspitze des literarischen Realismus. Erst nach seinem Tode machten amerikanische Kritiker wieder auf sein Werk aufmerksam und brachten ihn – bis heute – wieder zurück ins Rampenlicht.

Das Magazin Time zählt diesen Roman Fitzgeralds zu den besten 100 englischsprachigen Romanen, die zwischen 1923 und 2005 veröffentlicht wurden, und die Modern Library listete ihn 1998 auf Rang 2 der 100 besten englischsprachigen Romane des 20. Jahrhunderts.

Vorwort

NOCH EINMAL

AN

ZELDA

*Dann trage den goldenen Hut, wenn sie das bewegt;
Wenn du hoch hüpfen kannst, hüpfе auch für sie,
Bis sie ruft: „Geliebter, goldhütiger, hochhüpfender
Geliebter,
ich muss dich haben!“*

Thomas Parke d'Inwilliers

I.

Als ich noch jung und verletzlich war, gab mir mein Vater einen Rat, den ich mir seitdem immer wieder vor Augen halte.

„Wenn du jemanden kritisieren willst“, sagte er mir, „denke daran, dass nicht alle Menschen auf der Welt so viel Glück hatten wie du.“

Mehr sagte er nicht, aber wir waren schon immer ungewöhnlich kommunikativ und zurückhaltend, und ich verstand, dass er viel mehr meinte als das. Daher neige ich dazu, mich mit Urteilen zurückzuhalten, eine Angewohnheit, die mir viele neugierige Naturen eingebracht und mich auch zum Opfer nicht weniger langweiliger Veteranen gemacht hat. Der abnorme Verstand erkennt diese Eigenschaft sehr schnell und macht sie sich zu eigen. Wenn sie sich bei einem normalen Menschen zeigt, und so wurde ich auf dem College zu Unrecht beschuldigt, ein Politiker zu sein, weil ich in die geheimen Nöte wilder, unbekannter Männer eingeweiht war. Die meisten Vertraulichkeiten waren unerwünscht - oft täuschte ich Schlaf, Beschäftigung oder feindselige Leichtigkeit vor, wenn ich durch ein untrügliches Zeichen erkannte, dass eine intime Enthüllung am Horizont zitterte; denn die intimen Enthüllungen junger Männer, oder wenigstens die Ausdrü-

cke, in denen sie sie ausdrücken, sind gewöhnlich Plagiate und durch offensichtliche Unterdrückung getrübt. Sich das Urteil vorzubehalten, ist eine Sache der unendlichen Hoffnung. Ich habe immer ein wenig Angst, etwas zu verpassen, wenn ich vergesse, dass, wie mein Vater hochmütig sagte, und ich wiederhole hochmütig, der Sinn für die grundlegenden Anstandsregeln ungleich verteilt ist.

Und nachdem ich mich auf diese Weise meiner Toleranz gerühmt habe, komme ich zu dem Eingeständnis, dass sie eine Grenze hat. Das Verhalten kann auf hartem Fels oder nassem Sumpf gegründet sein, aber ab einem bestimmten Punkt ist es mir egal, worauf es gegründet ist. Als ich im letzten Herbst aus dem Osten zurückkam, hatte ich das Gefühl, dass ich die Welt für immer in Uniform und mit einer Art moralischer Wachsamkeit sehen wollte; ich wollte keine krawalligen Ausflüge mit privilegierten Einblicken in das menschliche Herz mehr. Nur Gatsby, der Mann, der diesem Buch seinen Namen gab, war von meiner Reaktion ausgenommen - Gatsby, der all das repräsentierte, wofür ich eine ungekünstelte Verachtung empfand. Wenn Persönlichkeit eine ununterbrochene Folge gelungener Gesten ist, dann hatte er etwas Wunderbares an sich, eine erhöhte Sensibilität für die Verheißungen des Lebens, als wäre er mit einer jener komplizierten Maschinen verwandt, die Erdbeben in zehntausend Meilen Entfernung registrieren. Diese Empfindsamkeit hatte nichts zu tun mit jener schlaffen Beeindruck-

barkeit, die man unter dem Namen „schöpferisches Temperament“ würdigt - es war eine außergewöhnliche Begabung für Hoffnung, eine romantische Bereitschaft, wie ich sie bei keinem anderen Menschen gefunden habe und wohl auch nie wieder finden werde. Nein, Gatsby ist am Ende gut ausgegangen; es war das, was Gatsby heimgesucht hat, der faulige Staub, der im Kielwasser seiner Träume schwebte, der mein Interesse an den gescheiterten Sorgen und der kurzlebigen Euphorie der Menschen vorübergehend zum Erliegen brachte.

*

Meine Familie ist seit drei Generationen eine bekannte und wohlhabende Familie in dieser Stadt im Mittleren Westen. Die Carraways sind so etwas wie ein Clan, und wir haben die Tradition, von den Herzögen von Buccleuch abzustammen, aber der eigentliche Begründer meiner Linie war der Bruder meines Großvaters, der mit 51 hierherkam, einen Ersatzmann in den Bürgerkrieg schickte und den Eisenwarengroßhandel gründete, den mein Vater heute führt.

Ich habe meinen Großonkel nie gesehen, aber man nimmt an, dass ich so aussehe wie er - vor allem wegen des ziemlich harten Gemäldes, das in Vaters Büro hängt. Im Jahr 1915, nur ein Vierteljahrhundert nach meinem Vater, schloss ich mein Studium in New Haven ab, und kurz darauf nahm ich an der späten teutonischen Wanderung teil, die als der Große Krieg bekannt wurde. Der Gegenschlag gefiel mir so gut, dass

ich unruhig zurückkehrte. Anstatt das warme Zentrum der Welt zu sein, erschien mir der Mittlere Westen nun wie der zerrissene Rand des Universums - also beschloss ich, nach Osten zu gehen und das Anleihegeschäft zu lernen. Jeder, den ich kannte, war im Anleihegeschäft tätig, also dachte ich mir, dass ich damit einen weiteren alleinstehenden Mann ernähren könnte. Alle meine Onkel und Tanten sprachen darüber, als ob sie eine Vorbereitungsschule für mich suchten, und sagten schließlich mit sehr ernsten und zögerlichen Gesichtern: „Ja, ja“. Vater stimmte zu, mich für ein Jahr zu finanzieren, und nach einigen Verzögerungen kam ich im Frühjahr zweiundzwanzig in den Osten, für immer, wie ich dachte.

Praktischerweise musste ich mir ein Zimmer in der Stadt suchen, aber es war eine warme Jahreszeit, und ich hatte gerade das Land mit seinen weiten Rasenflächen und freundlichen Bäumen verlassen, und als ein junger Mann aus dem Büro vorschlug, wir sollten zusammen ein Haus in einer Pendlerstadt nehmen, klang das nach einer guten Idee. Er fand das Haus, einen verwitterten Pappbungalow für achtzig Euro im Monat, aber in letzter Minute beorderte ihn die Firma nach Washington, und ich zog allein aufs Land. Ich hatte einen Hund - zumindest ein paar Tage lang, bis er mir weglief -, einen alten Dodge und eine finnische Frau, die mir das Bett machte, das Frühstück kochte und über dem Elektroherd finnische Weisheiten murmelte.

Einen Tag lang war ich einsam, bis mich eines Morgens ein Mann auf der Straße ansprach, der gerade erst angekommen war.

„Wie kommen Sie nach West Egg“, fragte er hilflos.

Ich sagte es ihm. Und als ich weiterging, war ich nicht mehr allein. Ich war ein Wegweiser, ein Pfadfinder, ein Neuankömmling. Er hatte mir beiläufig die Freiheit des Viertels übertragen.

Und so hatte ich mit dem Sonnenschein und den vielen Blättern, die wie in schnellen Filmen an den Bäumen wuchsen, die vertraute Überzeugung, dass mit dem Sommer das Leben neu begann.

Es gab so viel zu lesen und so viel Gesundes aus der frischen Luft zu schöpfen. Ich kaufte ein Dutzend Bände über Banken und Kredite und Wertpapiere, und sie standen in meinem Regal, rot und gold wie frisches Geld aus der Münzanstalt, und versprachen, die glänzenden Geheimnisse zu enthüllen, die nur Midas und Morgan¹ und Maecenas² kannten. Und ich hatte den festen Vorsatz, noch viele Bücher zu lesen. Auf dem College war ich ziemlich literarisch gewesen - in einem Jahr hatte ich eine Reihe von sehr feierlichen und offensichtlichen Leitartikeln für die Yale News geschrieben -, und jetzt wollte ich all diese Dinge wieder in mein Leben zurückholen und wieder der beschränkteste aller Spezialisten werden, der „well-rounded man“. Das ist nicht nur ein Epigramm - das Leben

lässt sich schließlich viel besser aus einem einzigen Fenster betrachten.

Es war reiner Zufall, dass ich ein Haus in einer der seltsamsten Gemeinden Nordamerikas gemietet hatte. Es befand sich auf jener schmalen, stürmischen Insel östlich von New York, die neben anderen Natursehenswürdigkeiten zwei ungewöhnliche Landformationen beherbergt. Zwanzig Meilen von der Stadt entfernt ragen zwei riesige Eier mit identischen Umrissen, die nur durch eine freundliche Bucht voneinander getrennt sind, in das am meisten gezähmte Salzwasser der westlichen Hemisphäre, den großen nassen Scheunenhof des Long Island Sound. Sie sind nicht perfekt oval - wie das Ei in der Kolumbus-Geschichte -, sondern beide sind an der Kontaktfläche abgeflacht, aber ihre physische Ähnlichkeit muss für die Möwen, die über sie hinwegfliegen, eine ständige Quelle des Erstaunens sein. Für die flügellosen Vögel ist es interessanter, dass sie sich in jeder Hinsicht außer in Form und Größe unterscheiden.

Ich wohnte in West Egg, dem - nun ja - weniger mondänen der beiden Orte, obwohl das eine sehr oberflächliche Bezeichnung ist, um den bizarren und nicht wenig unheimlichen Kontrast zwischen ihnen auszudrücken. Mein Haus lag am äußersten Ende des Eies, nur fünfzig Meter vom Sund entfernt, eingeklemmt zwischen zwei riesigen Häusern, die für zwölf- oder fünfzehntausend pro Saison vermietet wurden. Das Haus zu meiner Rechten war nach allen Maßstäben ko-

lossal - eine faktische Imitation eines Hôtel de Ville in der Normandie, mit einem Turm auf der einen Seite, blitzsauber unter einem dünnen Bart aus rohem Efeu, einem Swimmingpool aus Marmor und mehr als vierzig Hektar Rasen und Garten. Es war Gatsbys Landsitz. Oder besser gesagt, da ich Mr. Gatsby nicht kannte, war es ein Herrenhaus, das von einem Herrn dieses Namens bewohnt wurde. Mein eigenes Haus war ein Schandfleck, aber es war ein kleiner Schandfleck, und man hatte ihn übersehen, sodass ich einen Blick aufs Wasser hatte, einen Teil des Rasens meines Nachbarn und die tröstliche Nähe von Millionären - und das alles für achtzig Dollar im Monat.

Auf der anderen Seite der Bucht glitzerten die weißen Paläste des mondänen East Egg am Wasser, und die Geschichte dieses Sommers begann an dem Abend, als ich dorthin fuhr, um mit den Tom Buchanans zu Abend zu essen. Daisy war meine Cousine zweiten Grades, und Tom kannte ich schon vom College. Kurz nach dem Krieg verbrachte ich zwei Tage mit ihnen in Chicago.

Ihr Mann war unter anderem einer der stärksten Spieler, die jemals in New Haven Football gespielt hatten - eine Art nationale Figur, einer jener Männer, die mit einundzwanzig Jahren einen so begrenzten Höhepunkt erreichen, dass alles, was danach kommt, wie eine Antiklimax schmeckt. Seine Familie war sehr wohlhabend - selbst auf dem College war seine Freiheit im Umgang mit Geld ein Vorwurf -, aber jetzt

hatte er Chicago verlassen und war auf eine Weise in den Osten gekommen, die einem den Atem raubte: Er hatte zum Beispiel eine Reihe von Poloponys aus Lake Forest mitgebracht. Es war schwer zu glauben, dass ein Mann meiner Generation reich genug war, um so etwas zu tun.

Warum sie in den Osten kamen, weiß ich nicht. Sie hatten ohne besonderen Grund ein Jahr in Frankreich verbracht und waren dann ruhelos dorthin gezogen, wo die Leute Polo spielten und zusammen reich wurden. Es war ein Umzug für immer, sagte Daisy am Telefon, aber ich glaubte ihr nicht - ich hatte keinen Einblick in Daisys Herz, aber ich spürte, dass Tom für immer weiterziehen würde, ein wenig wehmütig auf der Suche nach den dramatischen Turbulenzen eines unwiederbringlichen Fußballspiels.

Und so fuhr ich an einem warmen, windigen Abend nach East Egg, um zwei alte Freunde zu besuchen, die ich kaum kannte. Ihr Haus war noch prächtiger, als ich erwartet hatte: eine fröhliche rot-weiße Villa im georgianischen Kolonialstil mit Blick auf die Bucht. Der Rasen begann am Strand und erstreckte sich über eine Viertelmeile auf die Haustür zu, vorbei an Sonnenuhren und Ziegelstegen und brennenden Gärten - und als er schließlich das Haus erreichte, wucherte er in leuchtenden Ranken an der Seite empor, als würde er vom Schwung seines Laufs getragen. Die Fassade war durch eine Reihe von Fenstertüren unterbrochen, die jetzt golden leuchteten und weit in den warmen, win-

digen Nachmittag hineinragten, und Tom Buchanan stand breitbeinig in Reitkleidung auf der Veranda.

Er hatte sich seit den Jahren in New Haven verändert. Jetzt war er ein kräftiger, strohhaariger Mann in den Dreißigern mit einem ziemlich harten Mund und einer hochmütigen Haltung. Zwei funkelnde, arrogante Augen beherrschten sein Gesicht und ließen ihn immer aggressiv nach vorne blicken. Nicht einmal die verweichlichte Protzigkeit seiner Reitkleidung konnte die ungeheure Kraft dieses Körpers verbergen - er schien die glänzenden Stiefel bis zur obersten Schnürung auszufüllen, und man konnte sehen, wie sich unter dem dünnen Mantel ein großes Muskelpaket bewegte. Es war ein Körper mit enormer Hebelwirkung, ein grausamer Körper.

Seine Stimme, ein rauer, heiserer Tenor, verstärkte den Eindruck der Zerrissenheit, den er vermittelte. Sie enthielt einen Hauch väterlicher Verachtung, selbst gegenüber denen, die er mochte - und es gab Männer in New Haven, die ihn abgrundtief hassten.

„Glaube nicht, dass meine Meinung in diesen Dingen endgültig ist“, schien er zu sagen, „nur weil ich stärker und ein besserer Mensch bin als du.“ Wir waren in der derselben Senior Society, und obwohl wir nie intim wurden, hatte ich immer den Eindruck, dass er mich mochte und wollte, dass ich ihn mochte, mit der ihm eigenen rauen, trotzigem Wehmut.

Wir unterhielten uns noch einige Minuten auf der sonnigen Veranda.

„Ich habe hier eine schöne Wohnung“, sagte er, und seine Augen funkelten unruhig.

Er drehte mich an einem Arm um und strich mit einer breiten flachen Hand über die Vorderseite des Hauses, die einen versunkenen italienischen Garten, einen halben Hektar üppiger, duftender Rosen und ein stupsnasiges Motorboot umfasste, das vor der Küste gegen die Flut ankerte.

„Es gehörte Demaine, dem Ölmann.“ Er drehte mich wieder um, höflich und unvermittelt. „Gehen wir hinein.“

Wir gingen durch einen hohen Korridor in einen hellen, rosafarbenen Raum, der auf beiden Seiten durch Fenstertüren zart mit dem Haus verbunden war. Die Fenster waren angelehnt und leuchteten weiß gegen das frische Gras, das ein Stück ins Haus hineinzuwachsen schien. Eine Brise wehte durch das Zimmer, blies die Vorhänge an einem Ende herein und am anderen wie bleiche Fahnen wieder heraus, drehte sie zu der matten Hochzeitstorte an der Decke hin und strich dann über den weinroten Teppich, der einen Schatten auf ihn warf wie der Wind auf das Meer.

Das einzige völlig unbewegliche Objekt im Raum war ein riesiges Sofa, auf dem zwei junge Frauen schwebten wie auf einem verankerten Ballon. Beide waren weiß gekleidet, und ihre Kleider flatterten und kräuselten sich, als wären sie gerade nach einem kurzen Flug um das Haus herum wieder hereingeweht worden. Ich muss einige Augenblicke gestanden ha-

ben, als ich das Peitschen und Rascheln der Vorhänge und das Ächzen eines Bildes an der Wand hörte. Dann gab es einen lauten Knall, als Tom Buchanan die hinteren Fenster schloss und der gefangene Wind im Zimmer erstarb, und die Vorhänge, die Teppiche und die beiden jungen Frauen fielen langsam zu Boden.

Die Jüngere war mir fremd. Sie lag ganz ausgestreckt an ihrem Ende des Diwans, völlig regungslos, das Kinn leicht erhoben, als balanciere sie etwas darauf, das leicht herunterfallen könnte. Als sie mich aus den Augenwinkeln erblickte, ließ sie sich nichts anmerken - ich war sogar fast so überrascht, dass ich eine Entschuldigung murmelte, weil ich sie mit meinem Eintreten gestört hatte.

Das andere Mädchen, Daisy, machte einen Versuch aufzustehen - sie beugte sich leicht nach vorne mit einem gewissenhaften Gesichtsausdruck - und dann lachte sie, ein absurdes, charmantes kleines Lachen, und ich lachte auch und ging nach vorne in den Raum.

„Ich bin wie g-gelähmt vor Glück.“

Sie lachte wieder, als hätte sie etwas sehr Lustiges gesagt, und hielt einen Moment lang meine Hand, sah mir ins Gesicht und versprach mir, dass es niemanden auf der Welt gäbe, den sie so gerne sehen würde. Das war ihre Art. In einem Flüstern deutete sie an, dass der Nachname des balancierenden Mädchens Baker sei. (Ich habe gehört, dass Daisys Gemurmel nur dazu diente, die Leute dazu zu bringen, sich zu ihr umzudrehen; eine irrelevante Kritik, die es aber nicht weniger

charmant machte).

Jedenfalls flatterten Miss Bakers Lippen, sie nickte mir fast unmerklich zu und neigte dann schnell den Kopf zurück - der Gegenstand, den sie balancierte, hatte offensichtlich ein wenig gewackelt und sie ein wenig erschreckt. Wieder kam mir so etwas wie eine Entschuldigung über die Lippen. Fast jede Zurschaustellung völliger Selbstgenügsamkeit entlockt mir eine fassungslose Ehrerbietung.

Ich wandte mich wieder meiner Cousine zu, die mir mit ihrer tiefen, aufregenden Stimme Fragen stellte. Es war die Art von Stimme, der das Ohr auf und ab folgt, als wäre jede Rede eine Reihe von Noten, die nie wieder gespielt werden. Ihr Gesicht war traurig und lieblich, mit hellen Dingen darin, hellen Augen und einem hellen, leidenschaftlichen Mund, aber es lag eine Erregung in ihrer Stimme, die die Männer, die sich um sie gekümmert hatten, nur schwer vergessen konnten: ein singender Zwang, ein geflüstertes „Hör zu“, ein Versprechen, dass sie gerade fröhliche, aufregende Dinge getan hatte und dass in der nächsten Stunde fröhliche, aufregende Dinge auf sie warteten.

Ich erzählte ihr, dass ich auf meinem Weg nach Osten einen Tag in Chicago verbracht hatte und dass mir ein Dutzend Menschen ihre Liebe geschickt hatten.

„Vermissen sie mich?“, rief sie verzückt.

„Die ganze Stadt ist verlassen. Alle Autos haben das linke Hinterrad schwarz lackiert wie einen Trauerkranz, und am Nordufer hört man die ganze Nacht ein

anhaltendes Heulen.“

„Wie herrlich! Lass uns zurückfahren, Tom. Morgen!“ Dann fügte sie beiläufig hinzu: „Du solltest das Baby sehen.“

„Das würde ich gern.“

„Sie schläft. Sie ist drei Jahre alt. Hast du sie noch nie gesehen?“

„Noch nie.“

„Nun, du solltest sie sehen. Sie ist...“

Tom Buchanan, der unruhig durch den Raum gelaufen war, blieb stehen und legte mir die Hand auf die Schulter.

„Was machst du, Nick?“

„Ich bin Kreditsachbearbeiter.“

„Bei wem?“

erklärte ich ihm.

„Noch nie davon gehört“, bemerkte er bestimmt. Das ärgerte mich.

„Das werden Sie noch“, antwortete ich kurz. „Wenn du im Osten bleibst.“

„Oh, ich bleibe im Osten, keine Sorge“, sagte er und sah Daisy und dann wieder mich an, als hätte er etwas anderes erwartet. „Ich wäre ein verdammter Narr, wenn ich woanders leben würde.“

In diesem Moment sagte Miss Baker: „Auf jeden Fall“, so plötzlich, dass ich zusammenzuckte - es war das erste Wort, das sie gesagt hatte, seit ich den Raum betreten hatte. Offensichtlich überraschte es sie ebenso wie mich, denn sie gähnte und richtete sich

mit einer Reihe schneller, gekonnter Bewegungen im Raum auf.

„Ich bin ganz steif“, klagte sie. „Ich liege schon so lange auf diesem Sofa, wie ich denken kann.“

„Sieh mich nicht so an“, erwiderte Daisy, „ich habe den ganzen Nachmittag versucht, dich nach New York zu bringen.“

„Nein, danke“, sagte Miss Baker zu den vier Cocktails, die gerade aus der Speisekammer kamen. „Ich bin voll in der Ausbildung.“

Ihr Gastgeber sah sie ungläubig an.

„Du bist es!“ Er stürzte seinen Drink hinunter, als wäre er ein Tropfen am Boden eines Glases. „Wie Sie jemals etwas geschafft haben, ist mir ein Rätsel.“

Ich sah Miss Baker an und fragte mich, was sie „zustande gebracht“ hatte. Es machte mir Spaß, sie anzusehen. Sie war ein schlankes Mädchen mit kleinen Brüsten und einer aufrechten Haltung, die sie noch betonte, indem sie ihren Körper wie ein junger Kadett an den Schultern nach hinten warf. Ihre grauen, sonnenverbrannten Augen blickten mich mit höflicher Neugier aus einem blassen, reizenden, unzufriedenen Gesicht an. Da fiel mir ein, dass ich sie oder ein Bild von ihr schon einmal irgendwo gesehen hatte.

„Sie wohnen in West Egg“, bemerkte sie verächtlich. „Ich kenne dort jemanden.“

„Ich kenne niemanden ...“

„Sie müssen Gatsby kennen.“

„Gatsby?“, fragte Daisy. „Welchen Gatsby?“

Bevor ich antworten konnte, dass er mein Nachbar sei, wurde das Abendessen angekündigt, und Tom Buchanan zwang mich, seinen ausgestreckten Arm unter meinen zu schieben, als würde er einen Stein auf ein anderes Feld schieben.

Schlank und träge, die Hände leicht in die Hüften gestemmt, gingen die beiden jungen Frauen vor uns hinaus auf die rosafarbene Veranda, die sich zum Sonnenuntergang hin öffnete, wo vier Kerzen auf dem Tisch im abflauenden Wind flackerten.

„Warum Kerzen?“, fragte Daisy stirnrunzelnd. Sie schnippte sie mit den Fingern aus. „In zwei Wochen ist der längste Tag des Jahres.“ Sie sah uns alle strahlend an. „Wartet ihr immer auf den längsten Tag des Jahres und verpasst ihn dann? Ich warte immer auf den längsten Tag des Jahres und verpasse ihn dann.“

„Wir sollten etwas planen“, gähnte Miss Baker und setzte sich an den Tisch, als wolle sie ins Bett gehen.

„Gut“, sagte Daisy. „Was sollen wir planen?“ Sie drehte sich hilflos zu mir um: „Was planen wir?“

Bevor ich antworten konnte, richteten sich ihre Augen ehrfürchtig auf ihren kleinen Finger.

„Schau“, klagte sie, „ich habe ihn verletzt.“

Wir sahen alle hin - der Knöchel war schwarz und blau.

„Du hast es getan, Tom“, sagte sie anklagend. „Ich weiß, du wolltest es nicht, aber du hast es getan. Das habe ich davon, dass ich einen brutalen Mann geheiratet habe, ein großes, großes, schweres Exemplar von